

SANDDORN E.V.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Sanddorns



Infobrief Juni 2008

Liebe Mitglieder,

Im folgenden erhalten Sie neue Informationen über stattgefundene und geplante Veranstaltungen und Aktivitäten:

Information zur Satzungsänderung-Erlangung der Gemeinnützigkeit

Auf der Wahlveranstaltung am 08.04.2008 wurden zwei Beschlüsse des Vorstandes zur Satzungsänderung gefasst. Das Ziel war die Erlangung der Gemeinnützigkeit.

Am 15.04.2008 waren der Präsident Dr. Mörsel und sein Stellvertreter Frau Dr. Fiedler beim Notar zur Beglaubigung der Satzungsänderung.

Damit konnte diese beim Amtsgericht Charlottenburg mit weiteren Unterlagen eingereicht werden.

Mit Schreiben vom 20. Juni 2008 wurde die Eintragung beim Registergericht unter VR 20064 B laufende Nummer 3 dem Vorstand mitgeteilt.

Die Schreiben wurde dem Finanzamt Strausberg weitergeleitet, um die Erlangung der Gemeinnützigkeit bestätigen zu lassen.

Mit Wirkung vom 21.07.2008 wurde dem Verein der Status der vorläufigen Gemeinnützigkeit zuerkannt. Damit konnte der Beschluß der Mitgliederversammlung durch die intensiven Bemühungen des Vorstandes des Vereins erfolgreich umgesetzt werden. In der Konsequenz sind nunmehr die Mitgliedsbeiträge ebenso wie Spenden zugunsten des Vereins in Deutschland steuerlich verwertbar. Eine Abbildung der ersten Seite des offiziellen Bescheides ist unter AKTUELLES auf unserer homepage verfügbar. Für 2008 erhalten die Mitglieder eine steuerliche Bescheinigung zur Beitragsrechnung nachgereicht. Ab 2009 wird die Beitragsrechnung dies ausweise.

Kasenprüfung 2007

Am 19.06.2008 fand die Prüfung der Handkasse und des Kontos durch Frau Müller für das Finanzjahr 2007 in Altlandsberg in der Infostelle durchgeführt.

Es wurden keine Unstimmigkeiten festgestellt und alles rechtmäßig befunden.

Bericht zur Fahrt nach Erfurt

Am Freitag, dem 30.05.2008 um 14 Uhr besuchten wir die Lehr- und Versuchsanstalt Erfurt, 99085 Erfurt, Leipziger Strasse 75 b.

Frau Möhler führte uns durch die Einrichtung (vor allem durch die Holunderplantage) hier der Bericht von Herrn Dr. Rocksch (gekürzt) (Original auf unserer homepage mit Bildern)

Besuch an der LVG Erfurt, Führung von Frau Möhler durch die Holunderanlage

An der Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau in Erfurt wurden wir von Frau Möhler herzlich begrüßt und umfassend über die Versuche mit Holunder informiert. Am Standort laufen bereits seit 15 Jahren umfangreiche Forschungsarbeiten zum Holunder unter Federführung von Frau Möhler. Es kann davon ausgegangen werden, dass die LVG Erfurt



deutschlandweitdie meisten Erfahrungen bei der Bewertung der Anbaueignung verschiedener Holundersorten besitzt.

Der Standort Erfurt zeichnet sich durch ausgesprochen ertragreiche Böden (93 Bodenpunkte im Mittel) und sehr geringe Niederschläge von durchschnittlich 500 mm/Jahr aus.

Der Holunderanbau hat in Thüringen nach 1990 einen starken Aufschwung erlebt. Aktuell sind die Anbauflächen jedoch stagnierend bis leicht rückläufig. Ursachen dafür sind vor allem die unbefriedigende Erlössituation und zunehmend Anbaurisiken durch Krankheiten und Witterungsunbilden.

An der LVG wird Holunder als Halbstamm mit einer Stammhöhe von 1m angebaut. Es werden 5 waagrecht angelegte Gerüstaststummel aufgebaut, aus denen sich die Fruchttäste entwickeln. Sortenabhängig werden 15-20 Triebe stehengelassen. Da sich die Früchte am einjährigen Fruchtholz entwickeln, werden die abgetragenen Fruchttäste im Winter entfernt. Pflanzenschutzmaßnahmen beschränken sich auf bedarfsabhängige Spritzungen gegen Gallmilben und Blattläuse. Problematisch ist das Auftreten des Welkepilzes *Colletotrichum acutatum* - bei Befall kann es zum Zusammenbrechen ganzer Bestände kurz vor der Ernte mit Totalausfall der Ernte innerhalb von 2-3 Tagen kommen.

Nachfolgend werden kurz die hauptsächlich angebauten Sorten bewertet, eine detaillierte Beschreibung der Erfahrungen mit Holundersorten in Thüringen wurde uns von Frau Möhler freundlicherweise zur Verfügung gestellt und liegt als .pdf-Datei dem Verein vor (siehe homepage):

1. Haschberg: - hoher Ertrag
- hoher Farbstoffgehalt
- kräftiger Wuchs
- hohe *Colletotrichum*-Anfälligkeit, v.a. ab dem 5.Stj.

Sampo: - sehr hoher Ertrag
- niedriger Farbstoffgehalt
- sehr kräftiger Wuchs
- sehr frühe Reife

Heidegg Klon 13: - mittlerer Ertrag
- hoher Farbstoffgehalt
- mittelstarker Wuchs
- anfällig für Sonnenbrand

Samyl: - mittlerer bis hoher Ertrag
- höchster Farbstoffgehalt
- mittelstarker Wuchsanfällig für *Colletotrichum*

Weiteres Sehenswertes:

Spalierziehung bei Roter Johannisbeere, gestäbte Süßkirschen mit Schutzanlage gegen Vogelfraß (Netz wird erst bei Rotwerden der Kirschen aufgezogen)

Als Dank für sehr interessante Führung überreichte Dr. Mörsel Obst in veredelter Form.



im Anschluß wurde ab 16 Uhr die Mitgliederversammlung in gemütlicher Form auf der Terasse des Kartoffelrestaurant neben der Versuchsanstalt durchgeführt. Da es sehr heiß war, waren Eis und kalte Getränke gefragt. Einige Mitglieder besuchten auch noch den Floralia Gartenmarkt.

Bericht zur Mitgliederversammlung

Anwesend:

Herr Wähling, Herr Dr. Rocksch, Herr Dr. Klügel, Frau Müller, Frau Thies, Frau Dr. Fiedler, Frau Berger, Herr Lienig, Herr Twisselmann und Herr Dr. Mörsel.

Gäste: Frau Olga Biryukova, Geschäftsführerin der „Altai-Sanddorn“ GmbH, Barnaul. Frau Biryukova weilte zu einem Studienaufenthalt in Deutschland.

Entschuldigt:

Herr Groth, Herr Gimmler, Frau Prof. Dr. Richter, Herr Prof. Dr. Meurer, Herr Prof. Dr. Heilscher, Frau Luthjohann, Herr Dr. Käufer, Frau von der Heide, Frau Prof. Richter, Herr Brylka, Herr Hofert, Herr Kruse und Herr Godeck.

Stichpunkte:

1. Information zur Änderung der Satzung-Gemeinnützigkeit
2. Information zur ISA Vorstandssitzung Schanghai, (siehe Brief von Dr. Mörsel an die Mitglieder) es wurden Verfahrensweisen zur Vorbereitung von ISA Tagungen beschlossen
3. Diskussion zum ISA Kongress 2011, wo wird er stattfinden; EU weite Veranstaltung wurde diskutiert; welche Mittelbeantragung, die Organisation im Verein hat Dr. Mörsel (Kontakte herstellen zur Landesregierung)
4. Stand der Zusammenarbeit mit pro agro, Zusammenarbeit wurde vertieft, Dr. Mörsel, wird nächste Veranstaltung bei pro agro besuchen, Arbeitsthema: „workshop Sanddorn“
5. Kontakt zum „Aronia Verein“ mehrere Anläufe, (Herr Lienig, Dr. Mörsel, Herr Merkel), Aronia Verein hat kein Interesse.
6. Mitgliederversammlung am 5.9.08 im Rahmen der Eröffnung der Sanddornerntesaison, Frau Berger informierte über die Vorbereitung, Thema. „Sanddorn -Gesundheitsfaktor mit wachsender Bedeutung“
7. Diskussion zu weiteren Veranstaltung in Planung, November 2008:
wissenschaftliche Veranstaltung:
Arbeitsthema: „Gewinnung der wertgebenden Bestandteile von Wildobst neben der Saftproduktion“
Referentenvorschläge an Frau Thies erbeten
8. Neue Literatur der Bibliothek:
Sanddorn-Anbau-Ernte-Sortiment Verfasser :Herr Albrecht, zweisprachig, deutsch, englisch, sehr gute Kurzübersicht, zu beziehen über die Infostelle,

Abstrakts und wissenschaftliches Programm der Internationalen Tagung
„Nachhaltiger Obstanbau-von der Pflanze bis zum Endprodukt“,
in Jurmala-Dobele, Lettland, 28.-31.Mai 2008, (in englisch) zur Ausleihe

Alle drei Bände in englischer Sprache: „Seabuckthorn-A Multipurpose Wonder Plant“, Autorenkollektiv unter Leitung von Virendra Singh.

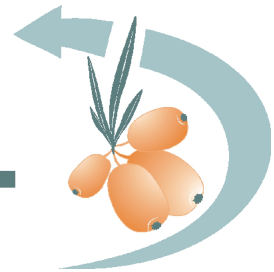
Vol I: Botany, Harvesting and Processing Technologies

Vol II: Biochemistry and Pharmacology

Vol III:Advances in Research and Development

SANDDORN E.V.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Sanddorns



Am Abend trafen wir uns unter kühlen Bäumen im Gasthaus mit Pension "Zur guten Quelle" 99 192 Molsdorf, Marienthalstraße 5 – 7, eine sehr „urige“ Herberge in gemütlicher Runde. Auch das im Ort ansässige Schlösschen Molsdorf mit Park (das Erotik Museum im Schlösschen war aber schon geschlossen).

Am nächsten Vormittag, Sonnabend ab 10 Uhr war eine Führung durch den egaparkpark Erfurt geplant.

Bericht Frau Müller:

BESUCH DES EGAPARK-GELÄNDES IN ERFURT

SAMSTAG 31. MAI 10.00 UHR

Am Eingang des Egapark-Geländes in Erfurt werden wir erwartet. Der Herr, der uns fachkundig über zwei Stunden durch die Anlagen und Häuser der Ega Erfurt führt, war jahrelanger Mitarbeiter des iga Teams. Er hat viele Jahre maßgeblich an der Gestaltung des Geländes mitgewirkt.

Warum wird die Stadt Erfurt traditionell mit Blumen in Verbindung gebracht und auch als Stadt der Blumen bezeichnet.?

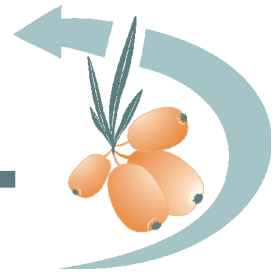
Mönche haben sich bereits im 7. Jahrhundert mit dem Anbau von Gemüse und Kräutern befasst. Wertvolle Löß- und Lehmböden und günstige klimatische Bedingungen waren eine gute Voraussetzung. Eine sehr bedeutende und wirtschaftlich wichtige Tradition ist der Waidanbau. Im 13. Jahrhundert war er hier hoch entwickelt. Das fertige Produkt wurde als Blaufärbemittel verwendet. Erfurt wurde weit über seine Grenzen dafür bekannt und erreichte eine wirtschaftliche, kulturelle und politische Machtstellung. Auch Wein wurde angebaut und erlangte wirtschaftliche Bedeutung. Nach dem 30-jährigen Krieg (1618-1648) kam alles zum Erliegen. Im 18. Jahrhundert wurde der Gartenbau in Erfurt wieder belebt. Wichtig für Erfurt wurde der Anbau von Pflanzen für die Samengewinnung. Es entstand die Erfurter Samenzucht und der internationale Samenhandel. Im Jahre 1756 eröffnete die erste Handelsgärtnerei. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war der Name „Blumenstadt“ bereits geprägt.

Der 1838 gegründete Gartenbau-Verein machte es sich zur Aufgabe, den in Erfurt nunmehr etablierten Gartenbau zu fördern. Es wurden regelmäßig Leistungsschauen organisiert.

Nach zwei Weltkriegen mußte wieder ein neuer Anfang gewagt werden. Auf der Cyriaksburg wurde 1950 eine Gartenschau veranstaltet. Man versuchte wieder an die traditionellen gärtnerischen Erfolge anzuknüpfen, auch in der Saatgutproduktion. Im Jahre 1958 wurde die iga Erfurt (Internationale Gartenbau Ausstellung) gegründet und zu einer Dauerausstellung (1961 – 1990). Hier wurden auch Leistungsschauen auf internationaler Ebene organisiert, neue Sorten vorgestellt, verglichen und entsprechend mit Medaillen prämiert.

SANDDORN E.V.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Sanddorns



Die Stadt Erfurt kauft 1919 den Cyriaksberg, inkl. Zitadelle. Es erfolgt die Umgestaltung zur städtischen Gartenanlage.

Der egapark Erfurt gehört mit einer Fläche von 360.000 m² (36 ha) zu den großen Blumen- und Gartenparks Deutschlands. Das Gelände beherbergt verschiedene Pflanzenhäuser, ein Gartenbaumuseum, eine Sternwarte und einen Aussichtsturm (mittelalterlicher Festungsturm mit moderner Aussichtsplattform), der einen beeindruckenden Blick in die Umgebung ermöglicht. Ein Schmetterlingshaus gehört zu den neueren Errungenschaften. Natürlich gibt es auch ausreichend Gastronomie auf dem Gelände. Man kann sich bei intensiver Betrachtung aller Blumen und Anlagen gut einen Tag in dem Park aufhalten.

Das größte ornamental bepflanzte Blumenbeet Europas (6.000 m²) erstreckt sich über den Mittelteil des Geländes. Hier wäre es sicherlich spannend, wenn man einen Blick aus der Höhe auf das Beet werfen könnte. Vom Boden aus ist immer nur ein Ausschnitt zu betrachten. Aber die Fülle an Blumen ist auch aus dieser Perspektive beeindruckend. Überall auf dem Weg über das Gelände ist ein beeindruckender alter Baumbestand zu bewundern, der durchaus etliche Raritäten aufweist. Hier und da findet man eine nett gestaltete Ecke, die man auch gern im eigenen Garten hätte. Viele Sitzmöglichkeiten laden ein zum Verweilen. Es herrscht eine Harmonie von Natur und gartenarchitektonischer Gestaltung.

Ein besonderer Höhepunkt ist der Rosengarten am Südhang. Auf einer Fläche von 28.000 m² sind in abgestufter Hanglage die verschiedensten Rosen-Arten in vielfältigster Form mit anderen Elementen wunderbar gestaltet. Wir konnten den Duft und die Blütenfülle der zeitig blühenden Strauchrosen genießen. An einer andern Stelle des Geländes gab es in einer Model-Kleingartenanlage auch einen Weg für blinde Besucher. Hier hatten sie die Möglichkeit, in angemessener Höhe den Duft der Pflanzen zu riechen und gleichzeitig in Blindenschrift den Namen zu erfahren.

Der Gräser- und Staudengarten ist vom späten Frühjahr bis in den Winter immer eine Augenweide. Über das gesamte Jahr verteilt liefern die Stauden abwechselnde Eindrücke durch die Vielfalt von Farben, Formen und Bewegung. Ein Skulpturenpark schließt sich an und ist in seiner sehr modernen Gestaltung auch mit einer Staudenbepflanzungen belebt. Hier wird der Fundus an Plastiken, die sich über Jahrzehnte auf dem Gelände „angesammelt“ haben in konzentrierter Form dargestellt.

Bestandteil dieser Fläche ist das Waidrad. Es soll Auskunft geben über die alte Tradition des Mahlens der Waidpflanze. Leider war keine Erklärung zu finden und ohne unseren kompetenten Begleiter, hätte wohl kaum einer von uns die Bedeutung des Rades erkannt.

Ein spannendes und räumlich aufwendig gestaltetes Element ist der Japanische Fels- und Wassergarten. Mit viel Aufwand, der hauptsächlich in der räumlichen Gestaltung liegt, ist hier ein beeindruckender Garten entstanden. Auf einer Fläche von 7.000 m² vereinen sich die Elemente Fels, Wasser und Pflanzen zu einem

SANDDORN E.V.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Sanddorns



Gartenensemble, das dem Leitprinzip japanischer Gärten vom Gleichgewicht natürlicher und künstlicher Schönheit folgt.

Es ist anzunehmen, dass bei dem Gang durch den großen Garten sich wohl fast jeder ein paar Eindrücke und Ideen für den eigenen kleinen Garten mitgenommen hat. Wir waren alle zufrieden und wollen wieder mal vorbeischauen.

Weitere Infos in unserem Newsflash auf der Sanddorn-Webseite:

<http://www.sanddorn.net/newsflash.htm>

oder auf der ISA-Link-Seite unserer Webseite:

<http://www.sanddorn.net/isastart.htm>

Im Namen des Vorstandes

PD Dr. J.-Thomas Mörsel